

saprima®: Vom Produkt- bzw. Portfolio- management bis hin zur Abarbeitung des Projektes nach agiler oder klassi- scher Methode



IST-Situation	3
Produktmanagement mit saprima®	4
Projektportfoliomanagement	4
Product Backlog.....	6
Sprintplanung.....	6
saprima® Kanbanboard	7
Burndown Grafik	7
Architektur	9
Architektur:.....	9
Fazit:	10

IST-Situation

Für IT-Projekte hat sich eine agile Abarbeitung durchgesetzt. Die Vorteile sind klar, bessere Qualität und ein schnellerer und kostengünstiger Projektverlauf. Wichtig und nicht zu vernachlässigen ist eine bessere Motivation der Teammitglieder. Was in IT-Projekten gut funktioniert, sollte auch in anderen Entwicklungsprojekten funktionieren. So werden in immer mehr Unternehmen Entwicklungsprojekte mit agilen Methoden abgearbeitet.

Wie werden die einzelnen Projektphasen jetzt geplant, dokumentiert und nachverfolgt?

In der ersten Phase „Produkt Idee“, werden die Ideen meist in Excel oder Word erfasst und immer detaillierter beschrieben. Irgendwann fällt die Entscheidung diese Idee könnte ein Projekt werden. Jetzt werden Aufwände und Kosten geschätzt und für das Portfoliomanagement werden bestimmte Kennzahlen errechnet. In diesem Stadium werden oft alle eventuellen Projekte in einem Excelsheet eingegeben, verglichen und es wird entschieden welche Projekte wirklich durchgeführt werden sollen.

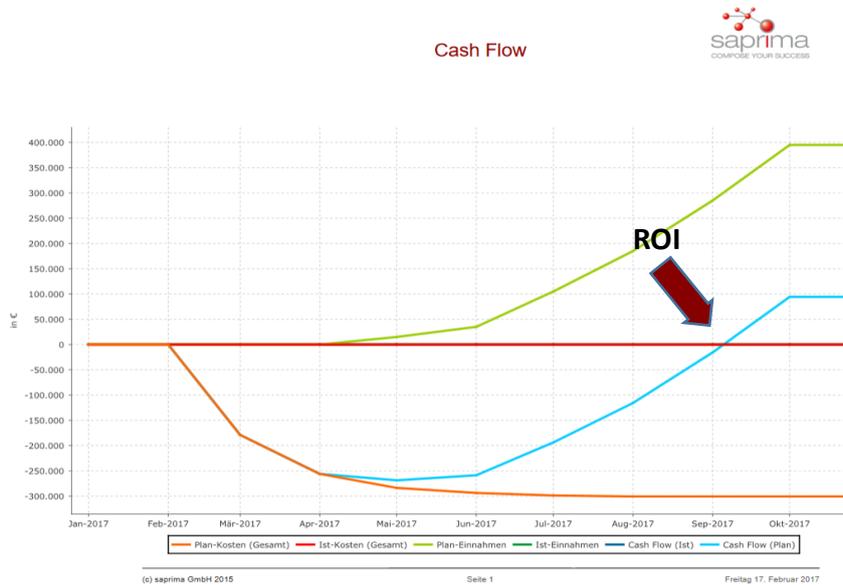
Das ist der Zeitpunkt für die Zuweisung eines Projektleiters, der ab diesem Zeitpunkt verantwortlich für Termine, Aufwände und Kosten ist. Dafür nutzt er MS Excel, MS Project... Wird nun das Projekt nach einer agilen Methode wie „Scrum“ abgewickelt, werden entweder klassisch, die Stories als Zettel an die Wand geklebt und der BurnDown von Hand gerechnet und gezeichnet oder es werden Kanban-Tools dafür verwendet. Beides funktioniert für die Abarbeitung des Projektes sehr gut.

Die Nachteile dieses geschilderten Prozesses entstehen hauptsächlich durch die Verwendung von verschiedenen Tools, sodass die Informationen aus vorangegangenen Phasen nur schwer jedem Projektbeteiligten zur Verfügung gestellt werden können. Ein sehr großer Nachteil ist, dass die ursprünglich geschätzten Aufwände und Kosten dem Verantwortlichen (Scrummaster) zum Vergleich nicht direkt zur Verfügung stehen „Basisplanvergleich“. Das heißt, es gibt während des Projektes, keine Kontrolle um wieviel die vom Entwicklungsteam geschätzten Aufwände der einzelnen Aufgaben, über oder unter dem geschätzten Aufwand des Projektantrags liegen.

Produktmanagement mit saprima[®]

„Die Rolle und Disziplin des Produktmanagements umfasst die Planung, Steuerung und Kontrolle eines Produkts von seiner Entstehung bis hin zum Ausscheiden aus dem Markt mit dem Ziel das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.“ (Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Produktmanagement>)

Das heißt, ein Tool welches das Produktmanagement unterstützen soll, muss die Phasen von der Idee bis zur Garantie abdecken. In saprima[®] ist dies gewährleistet, da unterschiedliche Initiativentypen und benutzerdefinierte Felder konfiguriert werden können. Eingabe von unterschiedlichen Plan-Kosten und Plan-Einnahmen über die Zeit, ermöglichen eine Berechnung des ROI's, noch bevor das Projekt bis ins Detail ausgeplant ist. Ist-Werte erlauben immer und zu jederzeit auf Knopfdruck einen Soll-/Ist-Vergleich.

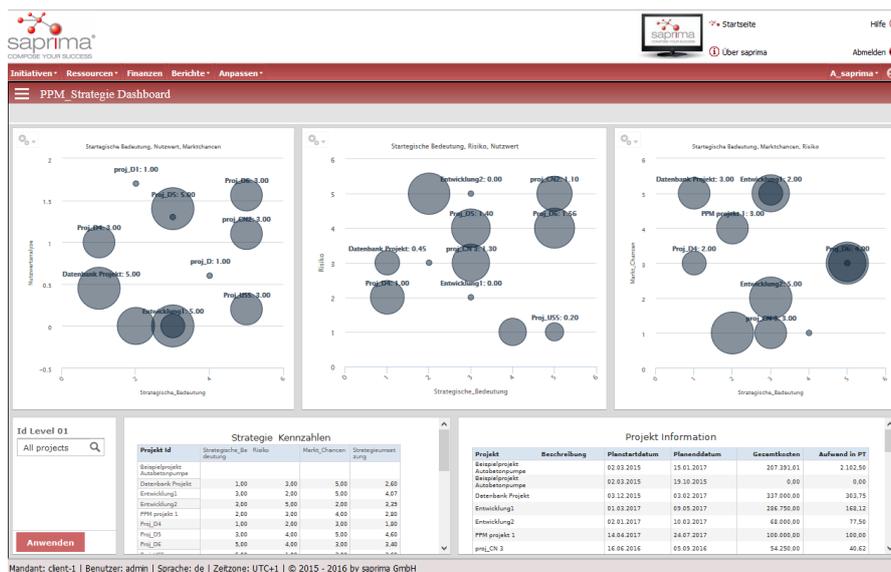


Projektportfoliomanagement

Das **Projektportfoliomanagement** umfasst die Analyse und übergeordnete Führung eines Projektportfolios anhand der Schlüsseleigenschaften der Projekte. Das Ziel des Projektportfoliomanagements ist es, die optimale Mischung der Projekte innerhalb der gegebenen Bedingungen (wie Kundenanliegen, strategische Ziele oder verfügbare Ressourcen) zu finden, welche den größten Beitrag zur Erfüllung der Ziele der Organisation leisten kann.

Wesentliches Ziel des Projektportfoliomanagements ist es, *die richtigen Projekte zu finden bzw. auszuwählen*. Diese Projekte bilden dann das Projektportfolio. Somit zielt das Projektportfoliomanagement vor allem auf eine *höhere Effektivität* der Projektwirtschaft, während beim Projektmanagement im Allgemeinen vor allem die effiziente Umsetzung von Projekten im Vordergrund steht. (Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Projektportfoliomanagement>)

Hier ist es jetzt wichtig, dass alle Projekte (Produkte) in einem Tool gemeinsam zu verschiedenen Portfolios zusammengestellt und ausgewertet werden können. Hierzu bietet saprima[®] die Möglichkeit von einer primären und dazu mehreren parallelen Initiativenstrukturen. Wobei die parallelen Strukturen immer nur einen Link auf eine Initiative (Projekt) beinhalten. So ist es möglich, dass Änderungen im Projekt, sich sofort auf das Portfolio auswirken. Durch die Eingabe von benutzerdefinierten Feldern, ist es möglich beliebige Attribute zu definieren. Aus Attributen können über veränderbare Formeln, Index-Berechnungen durchgeführt werden, die dann in Dashboards für Vergleiche herangezogen werden können. Um zu sehen ob genügend Personen mit bestimmten Skills verfügbar sind, ist in dieser Phase eine grobe Rollen-/Skillplanung sinnvoll. Als Grundlage für die Entscheidung, welche Projekte (Produkte) im nächsten Jahr realisiert werden sollen, dienen dem Management die Erstellung und Auswertung verschiedener Portfolios (Scenarien).



Product Backlog

„Das Product Backlog ist eine geordnete Auflistung der Anforderungen an das Produkt. Das Product Backlog ist dynamisch und wird ständig weiterentwickelt. Alle Arbeit, die das Entwicklungsteam erledigt, muss ihren Ursprung im Product Backlog haben. Der Product Owner ist für die Pflege des Product Backlogs verantwortlich. Er verantwortet die Reihenfolge bzw. Priorisierung der Einträge.“ (Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Scrum>)

Da saprima® die Möglichkeit von verschiedenen Initiativentypen hat, kann man unterhalb eines Projektes (Produktes) eine Initiative „Backlog“ anlegen und unterhalb dieser die Anforderungen als Stories angeben. Diese können dann beschrieben und Priorisiert werden. Geschätzte Aufwände können auf die Ebenen darüber, kumuliert werden.

Sprintplanung

„Ein Sprint ist ein Arbeitsabschnitt, in dem ein Inkrement einer Produktfunktionalität implementiert wird. Er beginnt mit einem Sprint Planning und endet mit Sprint Review und Sprint-Retrospektive. Sprints folgen unmittelbar aufeinander. Während eines Sprints sind keine Änderungen erlaubt, die das Sprintziel beeinflussen.“^[40]

Ein Sprint umfasst ein Zeitfenster von ein bis vier Wochen. Alle Sprints sollten idealerweise die gleiche Länge haben, um so dem Projekt einen Takt zu geben. Ein Sprint wird niemals verlängert – er ist zu Ende, wenn die Zeit um ist.“ (Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Scrum#Sprint>)

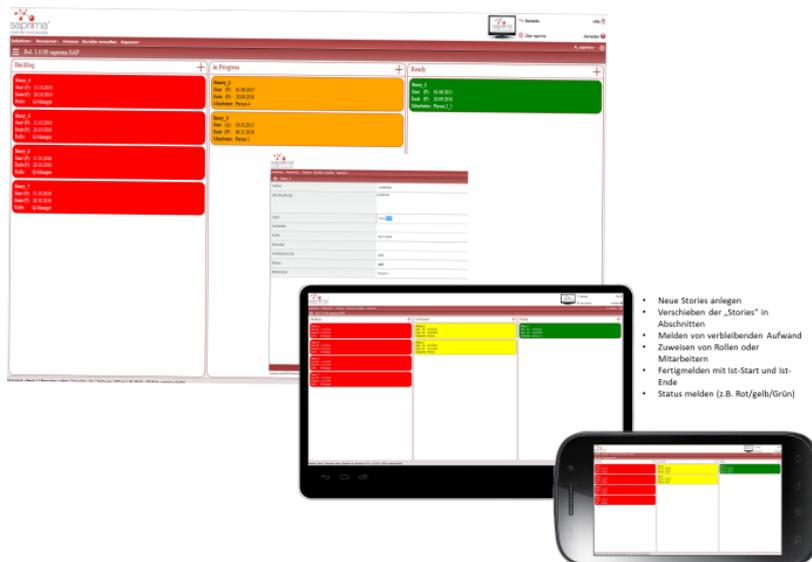
In saprima® gibt es eine Funktion, welche die Aufteilung der Sprints über die Projektlaufzeit automatisch durchführt. Sodass beim Planungsmeeting, das Team nur noch aus dem Product Backlog die Stories in den entsprechenden Sprint verschieben muss. Dort werden sie besprochen und Aufwände für jede Story geschätzt. Diese Schätzung geht dann wieder direkt in den Aufwand des Projektes (Produkt) ein. Hier können die aktuell geschätzten Aufwände mit den ursprünglich geschätzten Aufwänden verglichen werden (Basisplanvergleich).

saprima® Kanbanboard

„Eine **Kanban-Tafel** ist ein Werkzeug zur Umsetzung der **Kanban-Entwicklungsmethode**, mit der man den **Produktionsprozess** unterstützen kann.

Kanban-Tafeln sind eine Variante der traditionellen Kanban-Karten. Anstelle der Signalkarten, die Nachfrage oder Kapazität symbolisieren, werden bei der Tafel **Magnete**, Plastikchips, farbige Metallringe oder **Post-Its** verwendet, um Arbeitselemente darzustellen.^[1] Jedes dieser Objekte repräsentiert einen Teil in einem Herstellungsprozess und durchläuft Abschnitte der Tafel. Seine Bewegungen korrespondieren mit dem Fertigungsprozess.^[2] Die Tafel ist normalerweise in drei Abschnitte unterteilt: „anstehend“, „in Arbeit“ und „abgeschlossen“. Die Objekte werden von Mitarbeitern in die jeweils aktuellen Bereiche auf der Tafel bewegt.^[3]
(Quelle: Wikipedia <https://de.wikipedia.org/wiki/Kanban-Tafel>)

In saprima steht ein Online Kanban-Board für Browser und mobile Geräte zur Verfügung. Hier werden die Stories eines Sprints, als Karten in beliebig definierbaren Phasen (ToDo, In Arbeit, zum Testen, Fertig...) verschoben.



Burndown Grafik

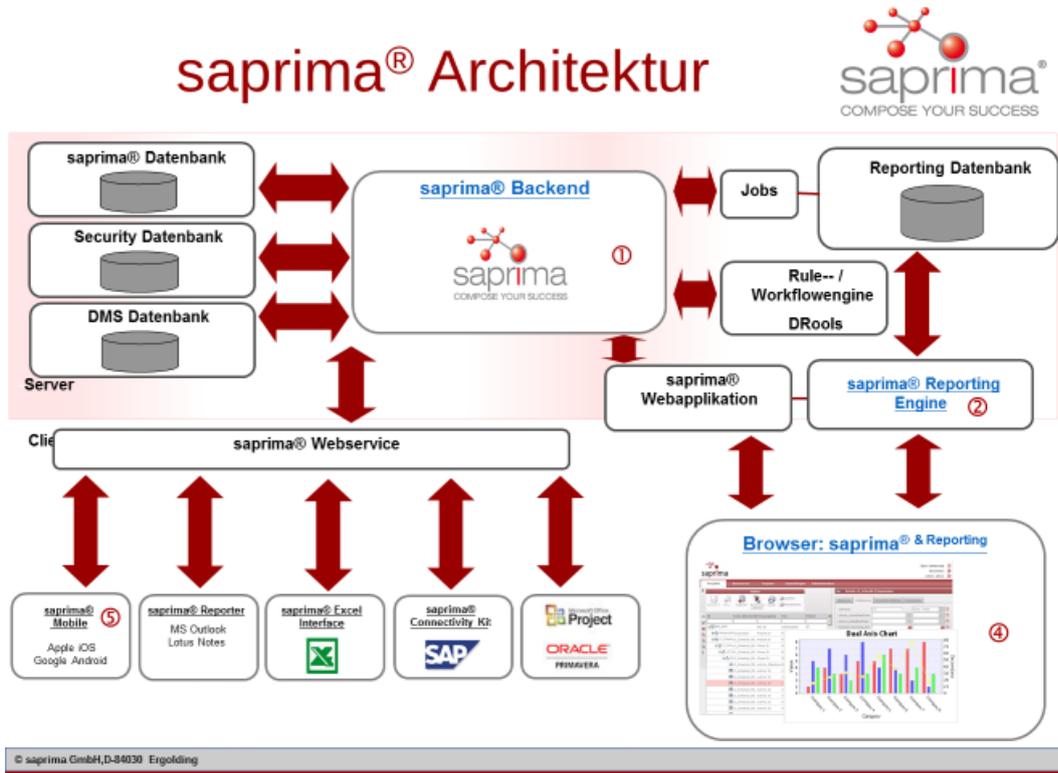
Zur Überwachung der einzelnen Sprints bei der SCRUM – Methode hat sich die Burndowngrafik bewährt. Dabei wird die Gesamt-Kapazität und Plan-Stunden am Anfang des Sprints in einer Grafik dargestellt. Wenn nun jeder Projektmitarbeiter seine Restaufwände auf Stories täglich meldet, kann in einer Grafik

(Burndown) die Situation und der Fortschritt des Sprints tagesgenau abgelesen werden. Diese Restaufwände können direkt in der APP „Kanban“ erfasst werden.



Architektur

Architektur:



saprima® besteht, wie man in der Architektur Zeichnung erkennen kann, aus 3 Teilen, welche über das saprima® Backend mit der Datenbank (Datenmodell nach DIN 69901-4) kommunizieren:

- Schnittstellen
 - Bidirektionale Schnittstelle zu MS EXCEL
 - Bidirektionale Schnittstelle zu MS Project
 - Bidirektionale Schnittstelle zu Oracle Primavera
 - Alle anderen Systeme, wie SAP, können über saprima® Webservice angeschlossen werden

- saprima® Web Frontend
 - reines HTML5 Webfrontend das alle Anforderungen eines Multiprojektsystems erfüllt
 - Usecases von Gantt- bis Zeiterfassung
 - APP's für mobile Geräte
 - Usecases für Online Auswertungen (Pivot Chart)

- Spezielle Kunden-Anforderungen können Release sicher erstellt und angebunden werden
- saprima® Reporting Engine
 - in die Lizenz integriert, ist ein kompletter Reportingserver von TIBCO (Jasperserver), zur Erstellung von tabellarischen und grafischen Reports, Kreuztabellen und Dashboards
 - Anschluss von beliebigen Reporting Engines an die saprima® Reporting Datenbank (Relationales, auf Kundenbedürfnisse anpassbares, Datenbankschema)

Fazit:

Es ist möglich die einzelnen Prozessschritte eines Projektes, von Anfang bis zum Abschluss in saprima® zu erfassen und auszuwerten. Es steht aber dem Unternehmen frei welche und wie viele Prozessschritte in saprima® abgebildet werden. Im Standard sind Funktionen vorhanden, die es ermöglichen aus einem klassisch geplanten Projekt, auf Knopfdruck eine Projektstruktur zu erzeugen, die eine agile Abarbeitung wie Scrum erlaubt. Dabei geht die Vergleichsmöglichkeit (Aufwände, Termine und Kosten) zum ursprünglichen Plan (z.B. Angebotsplan) nicht verloren.

Flexibel konfigurierbare Oberflächen erlauben, das System an die Gegebenheiten des Unternehmens anzupassen. Durch Import – und Exportfunktionen können auch Daten von anderen Systemen für Auswertungen importiert bzw. bereitgestellt werden. Durch das Datenmodell nach DIN 69901-4, ist gewährleistet, dass Projekte unterschiedlich strukturiert oder nach unterschiedlichen Methoden abgearbeitet werden können. Trotzdem ist eine gemeinsame Auswertung der Daten auf höherer Ebene möglich.